

# INTERPELLATION

<b>Urheber</b>	AdG/LA, durch Didier Fournier, Sonia Z'graggen, Madeline Heiniger und German Eyer
<b>Gegenstand</b>	Verhaltens- und Lernstörungen bei Kindern: Unkenntnis und/oder veraltete Sichtweise des Vorstehers des DBS?
<b>Datum</b>	18.12.2014
<b>Nummer</b>	3.0168

---

Während der Sendung «En ligne directe» der RTS vom 11. November 2014 ist der Vorsteher des DBS erneut durch leichtfertige Äusserungen im Zusammenhang mit Kindern mit grossen Schwierigkeiten, deren Familien und Betreuer aufgefallen.

Zum Thema «Muss man eine Medikalisierung der Schule befürchten?» wurden verschiedene Lern- und Verhaltensstörungen angesprochen, wie z.B. Dysphasie, Legasthenie, Dyskalkulie, Hyperaktivität, Hochbegabung usw. Diese Störungen sind aber nicht krankheitsbedingt und stehen auch nicht in Zusammenhang mit einer mangelhaften Erziehung oder einem ungünstigen Umfeld, was dem Vorsteher des DBS zu entgehen scheint.

Seiner Meinung nach geht es dabei um «neue Krankheiten (...), die früher kein Thema waren» und «deren Ursachen häufig in einem gestörten familiären Umfeld zu finden sind». Zudem spricht er davon, dass «immer heterogenere Klassen und eine mangelnde Sozialisierung das Problem sind, was auf ein offensichtliches Versagen der (in ihren Grundfesten erschütterten) Familien zurückgeht».

Was die Fachpersonen betrifft, soll man «das Kind nicht bereits beim ersten Versprecher zur Logopädin schicken, wie dies heute der Fall ist.». Ausserdem setzt das Einschalten eines Spezialisten seiner Meinung nach «ein falsches Zeichen für das Kind [...] ab einem gewissen Zeitpunkt muss das Kind auch Selbstverantwortung übernehmen».

Mit diesen Beispielen scheint der Vorsteher des DBS diese kindlichen Störungen zu verharmlosen und die elterlichen Kompetenzen sowie die Notwendigkeit von Fachleuten infrage zu stellen. Seine Äusserungen haben denn auch zu Reaktionen geführt, wie jener von Monique Luisier, die sich am vergangenen 10. Dezember schriftlich an die Regierung und das Parlament gewendet hat.

## Schlussfolgerung

- Welche Antworten liess ihr der Vorsteher des DBS zukommen?
- Welche Kenntnisse hat er im Bereich der kindlichen Störungen?
- Wie schätzt er anerkannte Fachleute auf dem Gebiet ein?
- Gedenkt er die wissenschaftlichen Fortschritte zu ignorieren und die bewährten Leistungen in diesem Bereich zu streichen?
- Ist er sich darüber bewusst, dass er mit seinen falschen Behauptungen die betroffenen Kinder, ihre Eltern und die Fachleute verletzt?